

2. Beurteilung der Arbeiten zum Aktionsplan 2016

2.1 Interkantonale Koordination in der Geoinformation

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-01	Reorganisation der KKGEO	10.02	2016
Ausgangslage	Die Interkantonale Koordination in der Geoinformation (IKGEO) und die KKGEO wurden zur „neuen“ KKGEO fusioniert. Die KKGEO muss nun entsprechend den BPUK Vorgaben reorganisiert und optimiert werden.		
Ziel	Die KKGEO ist so organisiert, dass der Leistungsauftrag optimal erfüllt wird.		
Massnahmen im 2016	Organisationsdokument KKGEO überarbeiten, Statuten anpassen, Jahresgang der KKGEO-Vereinsgeschäfte an die BPUK angleichen. IKGEO-Aufgaben übernehmen und Homepages fusionieren. Geschäftsstellenleiter KKGEO einsetzen Mit Besuchen vor Ort die Anliegen der Mitglieder abholen		
Koordination mit	BPUK-Geschäftsstelle, Begleitgremium Geoinformation		
Resultate per Ende 2016	Von der BPUK benötigte Dokumente (z.B. Budget, Aktionsplan) liegen zeitgerecht vor. Der Austausch mit BPUK-Geschäftsstelle ist institutionalisiert Der Geschäftsstellenleiter KKGEO ist auf Mitte 2016 eingesetzt. Die Geschäftsstelle hat sich mit der Mehrheit der Mitglieder ausgetauscht.		

Die Integration der Aufgaben und Pflichten der IKGEO in die KKGEO fand reibungslos statt. Ab Juni 2016 konnte die Stelle als Leiter der Geschäftsstelle besetzt werden. Eine Präsentation der KKGEO bei den Mitgliedern wurde angeboten und stösst auf reges Interesse. Die Erneuerung des Organisationspapiers der KKGEO ist in Bearbeitung. Die Statuten wurden bezüglich der Fusion angepasst.

Die Massnahmen wurden abgeschlossen
Die Aktion steht vor dem Abschluss

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-02	Koordination mit Fachkonferenzen, BPUK und Bund	10.01	2016
Ausgangslage	Der Informationsaustausch mit den anderen Fachkonferenzen (z.B. KVU, KPK, CadastreSuisse), dem Gemeindeverband (SGV) und Städteverband (SSV), dem Bund und der Geschäftsstelle BPUK ist zu oft noch zufälliger Natur. Er sollte systematischer erfolgen		
Ziel	Der Informationsaustausch mit den verschiedenen Partnern funktioniert.		
Massnahmen im 2016	Informationsaustausch zwischen KKGEO, Fachkonferenzen und BPUK Geschäftsstelle definieren SSV und SGV in die KKGEO miteinbeziehen, Mitgliedschaft anbieten. Austausch mit KOGIS pflegen und institutionalisieren.		
Koordination mit	Fachkonferenzen, Begleitgremium Geoinformation, BPUK-Geschäftsstelle, KOGIS.		
Resultate per Ende 2016	Die Kommunikationswege und -inhalte und Zuständigkeiten sind geklärt.		

Die Kommunikationswege und -inhalte und Zuständigkeiten wurden mit dem Bund (v.a. KOGIS), der BPUK und den Fachkonferenzen mehrheitlich geregelt. Mit der BPUK und den Fachkonferenzen findet ein regelmässiger Austausch durch das Begleitgremium Geoinformation statt. Mit der KOGIS finden diverse Sitzungen im strategischen Bereich sowie auch monatliche Sitzungen im operativen Bereich statt. Für den Abschluss der Aktion fehlt noch das Kommunikationskonzept, weshalb die Aktion auf das Jahr 2017 verlängert wurde.

Die Massnahme wurde bearbeitet, die Abnahme des Kommunikationskonzept fehlt noch

Die Aktion wird auf 2017 verlängert

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-03	Archivierung und nachhaltige Verfügbarkeit Geodaten	14.24	2016-2019
Ausgangslage	Die Arbeitsgruppe GIS der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK-GIS) hat die im GeolG geforderte Archivierung und nachhaltige Verfügbarkeit von kantonalen Geodaten konzeptionell untersucht. Sie schlägt vor, dass das Thema von der KKGEO weiterbehandelt werden soll.		
Ziel	Empfehlungen für die Archivierung und nachhaltige Verfügbarkeit von kantonalen Geodaten werden erarbeitet.		
Massnahmen im 2016	Breit abgestützte Arbeitsgruppe aufbauen und führen. Fachkonferenzen sensibilisieren und Zusammenarbeit mit dem Bund und den kantonalen Archiven suchen. Projekt Archivierung und nachhaltige Verfügbarkeit initialisieren		
Koordination mit	Swisstopo, Archivdirektorenkonferenz (ADK), CadastreSuisse		
Resultate per Ende 2016	Eine Arbeitsgruppe ist einberufen und funktioniert. Projektinitialisierung Archivierung und nachhaltige Verfügbarkeit ist gestartet.		

Das Projekt konnte 2016 gestartet werden. Die Archivdirektorenkonferenz (ADK) sowie die Koordinationsstelle dauerhafte Archivierung elektr. Unterlagen (KOST) wurden via E-Mail angeschrieben und es fand in Absprache mit der ADK am 23.9.2016 eine erste Besprechung statt mit Vertretern der KOST und der KKGEO. Dabei wurde festgelegt, dass Vertreter der KOST das Projekt fachlich begleiten und die Arbeiten durch Vertreter der KKGEO vorangetrieben wird. Die vom Bund erstellte Vorlage einer Ablage- und Archivierungsplanung wurde nach einer ersten Sichtung als geeignete Vorlage für kantonale Bedürfnisse erkannt.

Ebenfalls Kontakt aufgenommen wurde mit der Swisstopo zum Thema Ablieferungsformate (GeoSIP). Aus ihrer Stellungnahme kann geschlossen werden, dass die Vorarbeiten noch nicht soweit fortgeschritten sind, dass es sinnvoll wäre, an diesem Thema mitzuwirken. Jedoch wird die KKGEO laufend über die Aktivitäten der Swisstopo informiert und einbezogen, sobald ein eCH-Standard entwickelt wird. Gemäss Einschätzung von Swisstopo wird dies noch 1-2 Jahre dauern.

Die Massnahmen 2016 wurden erledigt
Die Aktion läuft bis 2019

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-04	Unterstützung Aufbau und Betrieb ÖREB-Kataster	14.13	2016-2019
Ausgangslage	Die 1. Etappe des ÖREB-Katasters mit acht Pilotkantonen wurde Ende 2015 abgeschlossen. Die 2. Etappe für die übrigen Kantone wurde gestartet. Sie werden in den drei Supportgruppen (Ost, West und Zentral) durch die Pilotkantone der 1. Etappe unterstützt. Aus der ÖREB-Kataster-Strategie 2016 - 2019 des Bundes folgt, dass die KKGEO für die übergeordnete Koordination der kantonalen Datensätze zuständig ist. Die CadastreSuisse ist die für den ÖREB-Kataster zuständige Fachkonferenz.		
Ziel	Die Kantone unterstützen sich gegenseitig, einerseits beim technischen Aufbau des ÖREB-Katasters, andererseits bei der Erfassung und Aufbereitung der Katasterthemen.		
Massnahmen im 2016	Klärung der stärkeren Mitfinanzierung des Aufbaus und künftigen Weiterentwicklung des ÖREB-Katasters durch den Bund.		
Koordination mit	GKG, swisstopo-KOGIS, CadastreSuisse		
Resultate per Ende 2016	Zusätzliche Möglichkeiten zur Mitfinanzierung durch den Bund sind geklärt.		

Bezüglich der zusätzlichen Mitfinanzierung des ÖREB-Katasters durch den Bund konnte für die Kantone der 2. Etappe zusammen mit der Partnerkonferenz CadastreSuisse eine Verbesserung erwirkt werden. In der Einführungsphase werden gesamthaft rund CHF 1.2 Millionen mehr ausbezahlt (überarbeitete Weisung ÖREB-Kataster Bundesabteilungen¹). Für eine weitergehende Mitfinanzierung wird auf die Arbeiten der KdK im Rahmen der Überprüfung der Aufgabenteilung Bund-Kantone verwiesen. Die Swisstopo nimmt die Oberaufsicht über den ÖREB-Kataster kompetent wahr. Mit etwas Sorge betrachtet die KKGEO die Tendenz zur Zentralisierung beim Bund, was sich insbesondere beim Erlass von sehr detaillierten Weisungen und der Auswahl der Schwergewichtsprojekte zeigt. Der Handlungsspielraum der Kantone in der Katasterführung wird zunehmend eingeschränkt und die Bedeutung der lokalen Kunden wird zu wenig berücksichtigt. Die Kantone der zweiten Etappe müssen besser in der Entwicklung des Katasters miteinbezogen werden. Im 2017 wird der ÖREB-Kataster stärker thematisiert werden müssen.

✔ **Die Massnahmen 2016 wurden erledigt**
Die Aktion läuft bis 2019

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-05	Weiterentwicklung von geobasisdaten.ch	10.04	2016-2017
Ausgangslage	Die Kataloge der Geobasisdaten des Bundes, der Kantone und der Gemeinden werden in der Applikation geobasisdaten.ch gesammelt und zugänglich gemacht. Die Applikation muss optimiert und mit bestehenden Informationsquellen des Bundes und der Kantone vernetzt werden.		
Ziel	Die Weiterentwicklung von geobasisdaten.ch ist strategisch geklärt. Die Kataloge der Geobasisdaten aller Staatsebene stehen aktuell und nachhaltig zur Verfügung, sind bekannt und werden genutzt.		
Massnahmen im 2016	Analyse der bestehenden Applikation, Zusammenspiel mit verwandten Informationsquellen klären (geocat.ch, Monitoring minimale Geodatenmodelle). Mitfinanzierung oder Aufgabenübernahmen durch den Bund klären		
Koordination mit	KOGIS		
Resultate per Ende 2016	Bericht zur Weiterentwicklung von geobasisdaten.ch liegt vor.		

Ein Bericht zur Erneuerung geobasisdaten.ch wurde erarbeitet und durch den Vorstand abgenommen. Der Bericht zeigt den Stand der Umsetzung sowie die wesentlichen Problemfelder der Applikation auf und schlägt das weitere Vorgehen vor. Die Erneuerung der Applikation ist in Absprache mit KOGIS zu initialisieren. Dabei ist eine gemeinsame Umsetzung mit dem Bund zu prüfen. Die Mitfinanzierung sowie Aufgabenübernahmen durch den Bund werden im 2017 geklärt

✘ **Die Massnahmen 2016 wurden teilweise erledigt**
Die Aktion läuft bis 2017

2.2 Harmonisieren und Bereitstellen von Geobasisdaten

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-01	Begleitung Fachinformationsgemeinschaften MGDM	11.01	2016 ff
Ausgangslage	Für die schweizweite Harmonisierung der Geobasisdaten werden in Fachinformationsgemeinschaften (FIG) minimale Geodatenmodelle (MGDM) erarbeitet. Für die Hälfte der Geobasisdaten in Zuständigkeit der Kantone wurden bereits MGDM erarbeitet. Die KKGEO-Geschäftsstelle sichert die Vertretung der Kantone im Hinblick auf die praktische Umsetzung und Bereitstellung der Daten.		
Ziel	Die verschiedenen FIG nutzen die gleichen Vorgehen und Modellierungsstandards. Es werden für die Kantone umsetzbare MGDM erarbeitet und zur Verabschiedung gebracht.		

¹ <https://www.cadastre.ch/content/cadastre-internet/de/manual-oereb/management/finance.html>

Massnahmen im 2016	Teilnahme der Geschäftsstelle KKGEO in FIG weiterführen, um eine durchgehende Qualität der MGDM im Sinne der Kantone zu gewährleisten Den Kantonen relevante Grundlagen für die Stellungnahmen zu neuen MGDM bereitstellen. Gute Erfahrungen mit FIG des BAFU auch bei anderen FIG einbringen
Koordination mit	KOGIS, zuständige Fachämter des Bundes, Kantonale Fachkonferenzen, BPUK
Resultate per Ende 2016	Die KKGEO ist bei den wichtigen FIG vertreten und sorgt für umsetzbare MGDM

Mindestens ein Vertreter der KKGEO war jeweils an den FIG-Sitzungen sowie an den damit verbundenen Revisionsarbeiten im Jahr 2016 beteiligt und konnte die Interessen der Kantone vertreten. Die Mitglieder der KKGEO wurden bezüglich den MGDM Anhörungen angeschrieben und gebeten Stellung zu nehmen. Dabei wurden sie auch über die Teilnehmenden der FIG sowie über allfällige fachliche Unstimmigkeiten innerhalb der FIG informiert.

**☑ Die Massnahmen 2016 wurden erledigt
Die Aktion läuft weiter**

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-02	Modellkonformer Austausch von Geodaten (MDX)	11.03	2016
Ausgangslage	Im Projekt MDX werden Handlungsanweisungen für den Austausch von Geodaten mittels Diensten gemäss GeoIG erarbeitet. Die Handlungsanweisungen dienen Kantonen als Leitfaden für die Realisierung der geforderten Geodienste. Der einfache Zugang wird gefördert, in dem Nutzer Geobasisdaten schweizweit über gleichartige Geodienste beziehen und nutzen können.		
Ziel	Die Handlungsanweisungen MDX stossen auf Akzeptanz bei den Geoinformationsstellen und werden bei deren Planung berücksichtigt. Die Nutzung der Geobasisdaten resp. der Geodienste wird vereinfacht und verbessert.		
Massnahmen im 2016	Überarbeitung der Handlungsanweisungen MDX aufgrund der Rückmeldungen aus der Konsultation Erstellen des Projektschlussberichts und Abschluss des Projekts Handlungsanweisungen und Projektschlussbericht genehmigen lassen, publizieren und kommunizieren.		
Koordination mit	KOGIS		
Resultate per Ende 2016	Handlungsanweisungen MDX sind genehmigt, publiziert und kommuniziert.		

Die Handlungsanweisungen MDX und der Projektabschlussbericht wurden von den Auftraggebern swisstopo und KKGEO abgenommen. Die Projektgruppe konnte verdankt und aufgelöst werden. Die Aggregationsinfrastruktur der Kantone wird mit Release v2.0 und v3.0 auf die erarbeiteten Empfehlungen angepasst, ebenso die Schnittstellen zu Bund und Kantonen.

**☑ Die Massnahmen 2016 wurden erledigt
Die Aktion ist abgeschlossen**

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-03	Standardisierung unterstützen (eCH)	11.06	2016-2017
Ausgangslage	Der Verein eCH fördert, entwickelt und verabschiedet E-Government-Standards. Direkt im Kontext GeoIG stehen die Standards <ul style="list-style-type: none"> - eCH-0022: Standards Geoinformation - eCH-0056: Anwendungsprofil Geodienste (laufende Revision 2015/16) - eCH-0118: GML Kodierungsregeln für INTERLIS - eCH-0031: Geoinformation: INTERLIS 2 – Referenzhandbuch 		

	Auch in anderen Fachgruppen wie z.B. Objektwesen werden Geoinformationsthemen punktuell behandelt. Es fehlt eine koordinierende Fachgruppe Geoinformation welche die Standards zu Geodaten gezielt vorantreibt und abgleicht.
Ziel	Koordinierte Weiterentwicklung der eCH-Standards fördern und die Mitwirkung der Geoinformationsstellen und der KKGEO sicherstellen.
Massnahmen im 2016	Teilnahme KKGEO in den Fachgruppen die Geoinformationsthemen tangieren prüfen. Prüfung ob für den Bereich Geoinformation eine neue, koordinierende eCH-Fachgruppe gebildet werden kann.
Koordination mit	SOGI, KOGIS
Resultate per Ende 2016	Mitgliedschaft KKGEO und neue Fachgruppe Geoinformation sind geklärt

Die KKGEO erarbeitete Stellungnahmen für zwei georelevante eCH-Standards (eCH-0056 und eCH-0031). Des Weiteren beauftragte die KOGIS und die KKGEO die SOGI mit dem Ziel einer Klärung der Zuständigkeiten im Bereich der Standardisierung in der Geoinformation. Somit sind die Massnahmen fürs 2016 eingeleitet worden. Diese Aktion wird im 2017 weiter verfolgt.

Die Massnahmen 2016 wurden erledigt
Die Aktion läuft bis 2017

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-04	Umsetzungsplanung für Geobasisdaten	12.03	2016ff
Ausgangslage	Mit einer gemeinsamen Umsetzungsplanung für Geobasisdaten nach Bundesrecht in Zuständigkeit der Kantone erfolgt die Aufbereitung der verschiedenen MGDM koordiniert. Die gemeinsame, koordinierte Umsetzung soll die zeitgerechte, schweizweite und flächendeckende Bereitstellung dieser Geobasisdaten via Aggregationsinfrastruktur ermöglichen und fördern.		
Ziel	Synergien zwischen den Kantonen nutzen, um die flächendeckende Bereitstellung der Geobasisdaten zu beschleunigen.		
Massnahmen im 2016	BPUK Zustimmung zur koordinierten Umsetzungsplanung abholen. Umsetzungsplanung Geobasisdaten festigen und durchsetzen. Laufend neue Anforderungen betreffend Priorisierung sammeln und bei Bedarf weitere Programme vorschlagen, konsolidieren und verabschieden lassen. Monitoring aufbauen.		
Koordination mit	BPUK, KOGIS, zuständige Fachämter des Bundes, Kantonale Fachkonferenzen		
Resultate per Ende 2016	Die Kantone unterstützen die Umsetzungsprogramme und melden die geplanten Umsetzungszeitpunkte. Abläufe und Werkzeuge für Umsetzungsplanung sind etabliert.		

Das Dokument der Umsetzungsplanung wurde u.a. hinsichtlich des Einbezugs der Bundesstellen überarbeitet. Dieses Dokument wurde zu den KKGEO Mitgliedern, den kantonalen Fachkonferenzen sowie den Bundesstellen in die Konsultation gegeben. Die konsolidierte Version wird Anfangs 2017 vom KKGEO-Vorstand und dann an der Plenarversammlung der BPUK abgenommen. Ab dann soll die Umsetzung der Geobasisdatensätze gemäss der konsolidierten Umsetzungsplanung erfolgen.

Die Massnahmen stehen vor dem Abschluss
Die Aktion läuft weiter

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-05	Umsetzungsprogramme für Geobasisdaten	12.04 ff	2016ff
Ausgangslage	Basierend auf der Umsetzungsplanung (H-04) werden Umsetzungsprogramme mit priorisiert bereitzustellenden Geobasisdaten definiert. Pro priorisierten Geobasis-		

	datensatz übernimmt ein Kanton die Federführung und bereitet mit Unterstützung der Geschäftsstelle KKGEO die Daten für die Verteilung via Aggregationsinfrastruktur der Kantone vor.
Ziel	Priorisierte, effiziente und harmonisierte Bereitstellung der Geobasisdaten nach Bundesrecht in Zuständigkeit der Kantone gemäss GeoIG.
Massnahmen im 2016	Umsetzungsprogramme für Geobasisdaten gemäss Umsetzungsplanung planen, durchführen und überwachen Vorbereiten eines Geobasisdatensatzes jeweils durch einen federführenden Kanton
Koordination mit	Federführender Kanton und zuständige Fachämter des Bundes
Resultate per Ende 2016	Für jedes MGDM in den verabschiedeten Umsetzungsprogrammen ist ein federführender Kanton definiert. Die von den Kantonen kommunizierten Bereitstellungszeitpunkte werden eingehalten.

Auf Basis der eingegangenen Anforderungen gemäss dem Vorgehen der Umsetzungsplanung, wurde ein Programmvorschlag mit vier Themen erstellt. Der Programmvorschlag wurde bei den KKGEO Mitgliedern sowie den kantonalen Fachkonferenzen und den Bundesstellen in die Konsultation gegeben. Aufgrund der Rückmeldungen wird Anfangs 2017 das nächste Programm durch den KKGEO Vorstand verabschiedet. Die Umsetzungsprogramme I und II sind initiiert und für jeden Datensatz ist ein federführender Kanton definiert. Die Datenlieferung in die AI durch die Kantone läuft noch zu zögerlich und die Kantone müssen stärker in Pflicht genommen werden. Die politische Abstützung der Umsetzungsplanung (H-04) und -programme durch die BPUK wird die Datenlieferungspflicht der Kantone verstärken. In den kommenden Aktionsplänen entsprechen die Umsetzungsprogramme jeweils einer eigenen Aktion.

Die Massnahmen wurden teilweise erfüllt

Die Aktion wird in je eine Aktion pro Umsetzungsprogramm aufgeteilt

2.3 Mitarbeit beim Aufbau und Betrieb der NGDI

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
N-01	Zusammenarbeit Bund-Kantone in e-geo.ch klären	13.02	2016
Ausgangslage	Die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen in e-geo.ch ist ins Stocken geraten. Die Organisation e-geo.ch soll wieder stärker zum ursprünglichen Gedanken des Netzwerks zur Förderung der Geoinformationsnutzung hingehen und sich von der eigentlichen operativen Umsetzung lösen.		
Ziel	Zusammenarbeit Bund Kantone auf eine stabiles, Vertrauen förderndes Fundament stellen		
Massnahmen im 2016	Zukunft e-geo.ch klären, Entlastung der Taskforce e-geo.ch ermöglichen		
Koordination mit	Swisstopo, GKG, Begleitgremium Geoinformation		
Resultate per Ende 2016	Gegenseitige Einsitznahme von Bund und Kantonen in den koordinativen Gremien sowie in den operativen Arbeitsgruppen findet statt.		

Die Sondervereinbarung zum Impulsprogramm e-geo.ch wurde von der BPUK und dem VBS aufgelöst und das Programm e-geo.ch, nachdem die wichtigsten Ziele erreicht sind, mit dem finalen Newsletter Nr. 28 abgeschlossen. Bund und Kantone haben den Austausch durch gegenseitigen Einsitznahme in den strategischen Organen GKG (swisstopo, KOGIS) und Begleitgremium Geoinformation (BPUK) und durch regelmässige Sitzung auf operativer Ebene (KOGIS und KKGEO) institutionalisiert.

Die Massnahmen 2016 wurden erledigt

Die Aktion ist abgeschlossen

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
N-02	Betrieb Aggregationsinfrastruktur	13.04	2016-2017
Ausgangslage	Die Aggregationsinfrastruktur ist seit Dezember 2014 in Betrieb. Die Kantone stellen darüber ihre Geobasisdaten nach Bundesrecht zur weiteren Nutzung zur Verfügung. Für den Betrieb der Aggregationsinfrastruktur wurde von der ehemaligen IKGEO-Steuerung für mindestens zwei Jahre Betriebsgelder gesprochen. Der Betrieb muss nun langfristig gesichert werden.		
Ziel	Die Prozesse der Aggregationsinfrastruktur werden konsolidiert, dokumentiert und optimiert. Die langfristige Finanzierung und damit der langfristige Betrieb und die Weiterentwicklung der Aggregationsinfrastruktur werden sichergestellt.		
Massnahmen im 2016	Verlängerung der Verträge für den Betrieb der Aggregationsinfrastruktur Abnahme des Organisationshandbuches zur Aggregationsinfrastruktur sowie Definition und Anwendung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Zusätzliche Finanzierung durch Kantone oder Dritte erwirken.		
Koordination mit	Betriebsorganisation Aggregationsinfrastruktur		
Resultate per Ende 2016	Die Betriebsorganisation trifft sich regelmässig und bestimmt die operativen Weiterentwicklungen. Der Release 2.0 ist per Ende Jahr in Betrieb. Zusätzliche Finanzierung zur Weiterentwicklung der Aggregationsinfrastruktur wird geprüft.		

Im Organisationshandbuch geodienste.ch wurden die Prozesse der Aggregationsinfrastruktur definiert und dokumentiert. Das Dokument wurde durch den Vorstand genehmigt und bildet seither eine Grundlage für den operativen Betrieb. Die Verträge für den Betrieb der Aggregationsinfrastruktur wurden um weitere zwei Jahre verlängert. Darüber hinaus konnte – insb. um die Weiterentwicklungen gemäss «Handlungsanweisungen für die modellkonforme Bereitstellung von Geodaten mittels Download-Diensten gemäss GeolG» (H-02) voranzutreiben – eine zweckgebundene Zusatzfinanzierung durch die Kantone erwirkt werden. Die Version 2.0 der Aggregationsinfrastruktur konnte im November 2016 erfolgreich in Betrieb genommen werden. Der Betrieb der AI ist eine fortlaufende Aufgabe und wird nicht mehr als spezielle Aktion ausgewiesen.

Die Massnahmen 2016 wurden erledigt
Die Aktion läuft bis 2017

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
N-03	Aggregationsinfrastruktur für NDGI erweitern	13.05	2016ff
Ausgangslage	Mit der Realisierung und dem Betrieb der Aggregationsinfrastruktur wird ein wesentlicher Beitrag zur NGDI geleistet. Das Angebot der Aggregationsinfrastruktur beschränkt sich derzeit noch auf wenige Themen, wird aber mit der Umsetzungsplanung (Aktion H-04) und den Umsetzungsprogrammen (Aktion H-05) zunehmen. Die Anbindung an die NGDI ist noch nicht realisiert.		
Ziele	Die Aggregationsinfrastruktur wird gemäss Umsetzungsprogrammen inhaltlich erweitert und funktioniert effektiv und effizient- Die Schnittstelle zur NGDI wird realisiert		
Massnahmen im 2016	Planung von weiteren Optimierungen im Rahmen der Realisierung der Roadmap MDX (bzgl. Input-Schnittstellen / interne Schnittstellen). Datenlieferung an Nationale Geoportal vorantreiben Pilot-Schnittstelle für e-geo.ch Taskforce aufbauen		
Koordination mit	Taskforce e-geo.ch, Fachstellen des Bundes, KOGIS		
Resultate per Ende 2016	Die Anzahl verfügbaren Datenebenen in der Aggregationsinfrastruktur folgt den Umsetzungsprogrammen. Die NGDI kann direkt angebunden und beliefert werden.		

Ausgehend von den neuen «Handlungsanweisungen für die modellkonforme Bereitstellung von Geodaten mittels Download-Diensten gemäss GeolG» (H-02) und auf Inputs der Kantone Solothurn und Aargau wurde eine «Roadmap MDX» konzipiert. Anhand dieser Roadmap MDX konnte die Input-Schnittstelle der Aggregationsinfrastruktur ergänzt und in Betrieb genommen werden. Die zu ergänzenden Output-Schnittstellen gemäss «Roadmap MDX» wurden geplant und sollen mit Version 3.0 der Aggregationsinfrastruktur der Kantone (AI) im Jahr 2017 entwickelt und in Betrieb genommen werden. Die Datenlieferung an das Nationale Geoportal kann danach pilotiert und gemäss den Umsetzungsprogrammen vorangetrieben werden.

Um u. A. die Erweiterung der AI für die NGDI möglichst nachhaltig und breit abzustützen, wurde ein Entwurf der Strategie AI 2017-2020 erarbeitet und zur Konsultation an die Geoinformationsstellen der Kantone, das Begleitgremium Geoinformation und die fachrelevanten Bundesstellen versandt.

Die Massnahmen 2016 wurden erledigt
Die Aktion läuft weiter